

„Dank euch haben wir das geschafft!“

Mit ihrer Hilfsorganisation „Hoffnung auf einen besseren Morgen“ gibt Petra Theiner (52) aus Prad den Ärmsten der Armen in Indien neue Hoffnung – dank der vielen wohlwollenden Spenden aus Südtirol. Jetzt zieht sie Bilanz.

PRAD/KALKUTTA (rm) Seit mittlerweile 20 Jahren versucht Petra Theiner aus Prad, den Menschen in Kalkutta die Hoffnung auf ein besseres Leben zu ermöglichen. Denn rund zehn Millionen Menschen werden dort in Verhältnissen geboren, die für Südtiroler kaum vorstellbar sind. „Diese Menschen existieren nicht – sie sind nirgendwo registriert, haben weder Anrecht auf Bildung, noch auf medizinische Behandlung und leben in völliger Armut. Oft suchen sie auf Müllhalden nach Essbarem oder Materialien, die sie für wenige Rupien verkaufen können“, weiß die 52-Jährige.

Spenden, die auch ankommen

Petra Theiners Ziel ist es, die Menschen vor Ort zu unterstützen und ihnen ein menschenwürdiges Dasein zu ermöglichen. Transparent zu arbeiten, ist für sie selbstverständlich. Dafür ist Theiners Verein 2022 mit dem „Sicher Spenden“-Siegel ausgezeichnet worden. Für die Vinschgerin eine Bestätigung – für die Spender eine Sicherheit: „So sehen sie, dass ihr Geld zu 100 Prozent in Kalkutta ankommt.“ Auch der Jahresbericht ist für die engagierte Frau eine der wichtigsten Quellen für Informationen über eine Spendenorganisation. „Die Spender haben das Recht zu wissen, wo ihr Geld hin-



Die Spender haben das Recht zu wissen, wo ihr Geld hinfließt und wie es verwendet wird.

Petra Theiner, Vereinsgründerin



BILDER: PRIVAT (2)

Als Dank für die Hilfe bekam Theiner diese selbst gemachte Vase geschenkt.

fließt und wie es verwendet wird“, sagt sie.

Hilfe vor Ort

Wie aus dem Jahresbericht hervorgeht, konnten im Jahr 2023 insgesamt 16 Projekte, Maßnahmen und Hilfsinitiativen durch Südtiroler Spenden realisiert werden. Hier sind nun einige aufgelistet: Während des Besuchs von Petra Theiner in Indien im Jänner 2023 wurde sie auf den erbärmlichen Zustand einer Mittelschule in Dhobasole ((200 km außerhalb von Kalkutta) aufmerksam gemacht, die teilweise von der Regierung unterstützt wird. „Die Stammesbevölkerung von Dhobasole sind arme Landarbeiter und Pächter, die durch harte Arbeit auf dem Land ihren Lebensunterhalt bestreiten. Das Schulgebäude und die Möbel waren in einem heruntergekommenen Zustand, mit undichten Dächern und kaputten Tischen und Bänken“, berichtet sie. Dank vieler Südtiroler Spenden wurde das Dach erneuert, die Bö-

den gefliest, die Türen und Fenster ausgetauscht und hochwertige Schreibtische und Bänke, Tische und Stühle für Lehrer sowie eine Kreidetafel bereitgestellt.

Außerdem konnten 29 Familien von jungen Schülern, die den Unterricht schwänzten, um auf den Müllbergen Kalkuttas Müll zu sammeln, finanziell unterstützt werden. Und am 29. Oktober wurde Herrn Gajan Tudu, der bei einem Unfall ein Bein verloren hatte, eine E-Rikscha übergeben, dank der er nun in der Lage ist, Geld zu verdienen und seine Familie zu ernähren. Den vielen Spendern aus Südtirol gebührt Petra Theiners größter Dank: „Dank euch haben wir das alles geschafft“.

Für die Vinschgerin ist es eine Lebensaufgabe, den Armen in Kalkutta unter die Arme zu greifen, „vor allem ist es immer eine Hilfe zur Selbsthilfe“, betont sie. Es ist ihr wichtig, dass die Menschen, denen sie hilft, nicht nur die Hand aufhalten: „Sie müssen auch immer selbst etwas dafür tun. Selbst anpacken!“